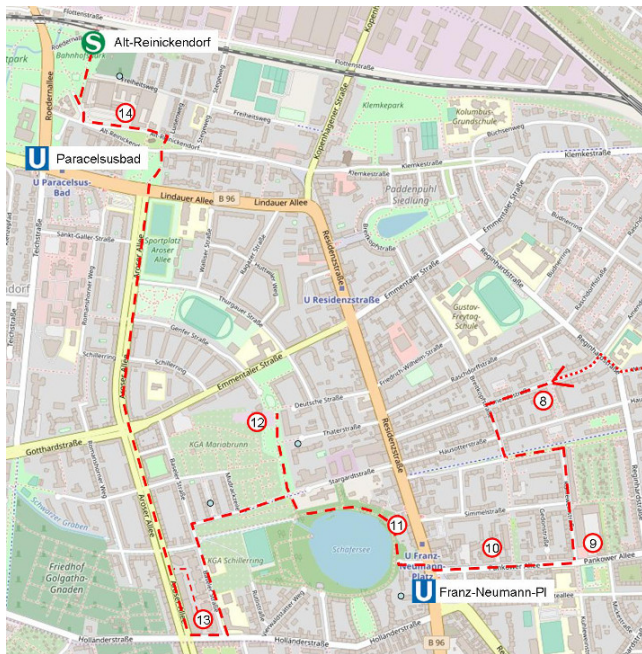




Karte: www.openstreetmap.org

Spaziergänger erreichen den Ausgangspunkt von Industriespaziergang 9 vom U-Bahnhof Franz-Neumann-Platz durch die Pankower Allee.

Die Industrieradtour Reinickendorf-Ost kommt von Industriespaziergang 8 über den denkmalgeschützten Garagenhof in der Amendestraße 22 (Nr. 8) und die Mittelbruchzeile sowie die Kühleweinstraße zum Ausgangspunkt des Industriespazierganges 9.

Der Schäfersee ist Schauplatz der ersten Industrieansiedlungen auf Reinickendorfer Gebiet und der heute in Vergessenheit geratenen industriellen Eiszerzeugung, aber auch von Forschungsaktivitäten eines ehemaligen Elektrokonzerns mit Weltgeltung. Es lässt sich erleben, wie Reinickendorf versäumt hat, eine städtische Mitte als Bindeglied zwischen Reinickendorf-Ost und West zu entwickeln, auch wenn ein spät realisiertes Vorzeigeprojekt des Wohnungsbaus am Wege liegt, das inzwischen als UNESCO-Welterbe gelistet ist. Exemplarisch für die verspielten städtebaulichen Chancen der Gemeinde mag zum Schluss die industrielle Überformung der historischen Dorfaue Alt-Reinickendorf mit ihren bemerkenswerten Beispielen für die Randwanderung der eisenverarbeitenden Industrie und des Maschinenbaus stehen.

9 Betriebshof der Straßenbahn

1896 hatte das Liniennetz der Berliner Pferde-Straßenbahn vom Weddingplatz ausgehend die Gemeinde Reinickendorf am

Schäfersee erreicht. Vier Jahre später wurde der elektrische Betrieb durch die Residenzstraße bis in das Dorf (Alt-Reinickendorf) aufgenommen und ein Betriebshof in der Pankower Allee errichtet. Sowohl die Wohnbebauung in der Residenzstraße als auch die Industrieansiedlungen auf der Dorfaue sowie um Roedernallee und Flottenstraße profitierten hiervon entscheidend. Bis 1960 war der Straßenbahnhof Betriebsmittelpunkt für das umfangreiche Streckennetz in Reinickendorf.



Straßenbahn-Betriebshof Pankower Allee

10 Woller & Sohn

Das Grundstück Pankower Allee 13/15 repräsentiert die für das Reinickendorfer Scheunenviertel typische vor den Toren Berlins entstandene kleingewerbliche Nutzung. Nach anfänglicher Nutzung durch eisenverarbeitende Industrie wurde der Hof ab 1931 mehr als 50 Jahre lang von der Fischräucherei Woller & Sohn genutzt.

Auf der anderen Straßenseite (Pankower Allee 12/14) sind zwei Häuser der Lettekolonie, die der Bankier Heinrich Quistorp ab 1872 zu bauen begonnen hatte. Das Projekt blieb wegen der Gründerkrise unvollendet.

11 Schäfersee

Der Schäfersee, seit 1861 unweit der Berliner Stadtgrenze gelegen, darf als eine Keimzelle der Reinickendorfer Industrialisierung gelten, obwohl davon heute nichts mehr zu erleben ist. Industriepioniere waren die Dachpappe herstellende Firma Stolle & Süß (1857), wo sich heute der Minigolfplatz befindet, und die Schokoladen- und Bonbonfabrik Neetzelli (1905) auf dem anderen Seeufer an der Holländerstraße.

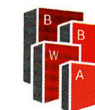


ehem. Woller & Sohn

12 Eisfabriken Thater und Mudrack

Die kühle Lagerung verderblicher Nahrungsmittel war seit Menschengedenken ein Grundbedürfnis. Für die wachsende Stadt Berlin entstanden vornehmlich in Rummelsburg, Rixdorf und Reinickendorf Eiswerke. Anfänglich wurden im Winter aus zugefrorenen Seen und Teichen Eisblöcke geschnitten, die bis

Fotos: BBWA/N. Ritter



**Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.**

Nähere Informationen zu diesem Spaziergang:
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42
13403 Berlin
Tel. 030 41 19 06 98
mail@bb-wa.de
www.bb-wa.de
www.industriespaziergang.bb-wa.de

In Kooperation mit
visit mini **Berlin**



zum Sommer in gut isolierten Lagerhäusern aufbewahrt wurden, um sie dann an Eishändler zu verkaufen, die sie täglich zu ihren Kunden in die Stadt lieferten. In Reinickendorf waren die Eisfabriken von Louis Thater und Eduard Mudrack tätig. Beide stellten ihre Produktion gegen 1900 auf die Herstellung von Kunsteis nach dem von Carl Linde entwickelten Verfahren um. Auf dem Gelände der nicht mehr benötigten Eisteiche plante Wilhelm Rohrbeck, Mudracks Schwiegersohn, die Anlage einer Wohnsiedlung und eines Hallenbades, die mit der Abwärme der Eisfabrik beheizt werden sollten. Hiervon wurden jedoch nur vier Wohnblöcke an der Mudrackzeile errichtet. Reinickendorf bekam kein Hallenbad, auf dem Gelände der Thaterschen Eisteiche entstanden dafür Kleingärten.

Die Anlage großer Kühlhäuser und die Anschaffung von elektrisch betriebenen Kühlschränken im Gewerbe und in Haushalten



Eis-Fabrik Louis Thater, ehem. Maschinenhaus

machte Eisfabriken überflüssig. Von der Eisfabrik von Louis Thater blieben nur noch klägliche Reste des Maschinenhauses und ein Schornsteinrest. Die Fabrik von Hermann Mudrack ist vollständig verschwunden.

13 Luxuspapierfabrik Albrecht & Meister

An der Holländerstraße 34 befindet sich der Eingang zu einem Kleinod der Reinickendorfer Industriearchitektur. 1908 entstand hier die Luxuspapierfabrik Albrecht & Meister. Unter Luxuspapier war ein reiches Sortiment von Drucksachen wie Ansichtskarten, Weihnachtskalender und Sammelbilder zu verstehen, zum Teil in Prägedruck oder mit Glimmer verziert.

Bereits 1927 zieht Albrecht & Meister wieder in die Innenstadt und die Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft AEG zieht ein. Neben der bei AEG stets hoch geschätzten Ausbildungsabteilung werden hier die Forschungsaktivitäten des Konzerns konzentriert. Unter ihrem Leiter, dem Physikprofessor Dr. Carl Ramsauer, erwirbt sich die Forschungseinrichtung einen internationalen Ruf.

So verwundert es nicht, dass der Physiker Leo Szilárd durch Vermittlung seines väterlichen Freundes Albert Einstein hier einen Forschungsauftrag erhielt. Beide wollten einen für die breite Masse erschwinglichen Volks-Kühlschrank entwickeln, der jedoch nicht zur Serienreife kam. Die hierfür entwickelte robuste Induktionspumpe fand später in Kernreaktoren Anwendung.

Mit dem Ende der AEG wurde das Gelände zu einem "Business-Park" umgestaltet, denkmalgerecht saniert und mit neuen Bauten ergänzt (siehe Titelbild).

Die Aroser Allee sollte als Schillerpromenade Zentrum Reinickendorfs mit großzügiger städtischer Bebauung werden. Geldmangel und Wirtschaftskrisen verhinderten diese Pläne.

Erst zwischen 1928 und 1931 entstand die für ihre modernen Ansätze gerühmte „Siedlung Schillerpromenade“, für die sich bald der Name „Weiße Stadt“ einbürgerte. Seit 2008 gehört sie zusammen mit anderen Siedlungen der Berliner Moderne zum UNESCO-Welterbe.

14 Dorfaue Reinickendorf

Wie kein anderes Dorf in Berlin war die Dorfaue ab etwa 1900 vom Zuzug von Industrieunternehmen betroffen. So steht auch der Dorfanger exemplarisch für die in großen Teilen ungeordnete, planlose Bebauung von Reinickendorf. Die Geschichte der Industriensiedlung ist auf dem Industriespaziergang 1 „Vom Bauerndorf zum Industriestandort“ zu erleben.

Hier enden die Industrieradtour durch Reinickendorf-Ost und der Industriespaziergang 9.

9 Reinickendorfer Industriespaziergänge



Reinickendorf-Ost zwischen Eis und Einstein

Ausgangspunkt:

Pankower Allee / Kühleweinstraße

U-Bahn - Linie U8 Franz-Neumann-Platz (mit kurzem Fußweg)

